

PRESSEMITTEILUNG

Welt Kontinenz Woche: Tabu brechen – Betroffene aufklären

Kassel, 25. Mai 2010 – In Deutschland gibt es etwa neun Millionen Menschen, die an Blasen- oder Darmschwäche leiden. Dies beeinträchtigt das alltägliche Leben erheblich. Aufklärung ist eines der großen Anliegen der Deutschen Kontinenz Gesellschaft. Viele Betroffene vertrauen sich aus Scham nicht ihrem Arzt an und erhalten somit keine Hilfe.

Deshalb findet in diesem Jahr vom 21. bis 27. Juni zum zweiten Mal die „World Continence Week“ mit dem Ziel statt, die Aufklärung zum Thema Inkontinenz auf der ganzen Welt zu fördern und das Tabu zu brechen. Die jährliche Aktionswoche wurde 2009 vom Continence Promotion Committee in Zusammenarbeit mit der International Continence Society (ICS) ins Leben gerufen und war in Deutschland ein großer Erfolg. Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft e. V. beteiligt sich auch in diesem Jahr an der Welt Kontinenz Woche und unterstützt bundesweit die zahlreichen Veranstaltungen.

Für Deutschland sind bisher 97 Events in 60 Städten gemeldet (Stand: 20.05.2010) und es werden stetig mehr. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie auf der Website der Gesellschaft: www.kontinenz-gesellschaft.de oder bei der Informationshotline: 0 1805 / 23 34 40 von Mo-Fr, 10-12 und 15-20 Uhr (14ct. / min.). Hier kann auch kostenloses Informationsmaterial bestellt werden.

Inkontinenz kann behandelt werden - sie ist häufig heilbar – allerdings muss man darüber reden. Die World Continence Week informiert über Prävention, Diagnose und Therapie. Sie ist eine Möglichkeit für Betroffene, Angehörige und Interessierte sich aktiv mit dem Thema Inkontinenz auseinanderzusetzen. Früherkennung und Beratung sind die wichtigsten Schritte auf dem Weg zur Heilung. „Die moderne Medizin bietet immer bessere Heilungschancen, sowohl bei Harn- als auch bei Stuhlinkontinenz. Stetige Weiterentwicklungen der Behandlungsformen und der diagnostischen Verfahren ermöglichen dies.“, betont Prof. Dr. Klaus-Peter Jünemann, erster Vorsitzender der Deutschen Kontinenz Gesellschaft.

PRESSEMITTEILUNG

Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft hat bundesweit ihre Kontinenz- und Beckenboden-Zentren, Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen aufgerufen, sich mit Aktivitäten an der World Continence Week zu beteiligen. Unser Angebot: über die Erkrankung zu sprechen, mit Experten darüber diskutieren. Wir wollen Wege aufzeigen, aus der Tabuzone heraus, in der sich dieses Thema noch immer befindet. Nicht nur die Patienten müssen sich trauen über Leiden zu sprechen, auch Ärzte sollten aktiver auf die Patienten zugehen. „Zu Schweigen, statt über das Problem zu sprechen hilft niemanden. Die Sprachlosigkeit muss unbedingt aufgehoben werden, denn auch mit Inkontinenz ist ein normales Leben möglich, wenn sie rechtzeitig behandelt wird.“, so Prof. Jünemann.

Jeder kann von Inkontinenz betroffen sein. Diese Erkrankung betrifft nicht nur, wie weithin angenommen, die ältere Generation, sondern verschont auch die Jungen nicht. Sogar Kinder können an einer Inkontinenz leiden (Enuresis) – Jedes dritte Kind im Alter von fünf Jahren nässt nachts noch ein.

Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft widmet sich seit nunmehr über zwanzig Jahren dem Problem der Harn- und Stuhlinkontinenz, indem sie informiert, fort- und weiterbildet und Patienten mit Rat und Tat zur Seite steht. Von der Gesellschaft zertifizierte Beratungsstellen, sowie Kontinenz- und Beckenboden-Zentren sind bundesweite, spezialisierte Anlaufstellen für Betroffene. Hilfe ist möglich, Diagnostik und Therapien bieten heute eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen.

Geschäftsstelle:

Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.
Friedrich-Ebert-Str. 124
34119 Kassel
www.kontinenz-gesellschaft.de
info@kontinenz-gesellschaft.de

Pressestelle Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.:

Daniela Kollascheck
Telefon: 03643-8158 0
Fax: 03643-8158 99
E-Mail: daniela.kollascheck@aviso-kommunikation.de